

Bis 70 Prozent weniger Unfälle mit Rehwild

Positive Zwischenbilanz: Mit Reflektoren und Duftstoffen kämpfen steirische Jäger und Straßenerhalter gegen Wildunfälle.

man ja gar nicht“, sagt der für Verkehr und Tierschutz zuständige SPÖ-Landesrat Anton Lang bei einer Zwischenbilanz. „Aber wenn man die Jahresstatistik liest, dass 100.000 Wildunfälle pro Jahr in Österreich einen volkswirtschaftlichen

Schaden von 160 Millionen Euro anrichten, weiß man erst um die Dimension des Ganzen.“

Bis Ende 2019 werden deshalb etwa 410 Kilometer steirische Landesstraße gegen Wildwechsel „abgesichert“ sein: „Das sind zwar nur acht Prozent aller Lan-

desstraßen, diese acht Prozent betreffen aber die richtigen, besonders betroffenen Straßenstücke“, so Lang. Immer mehr Straßenabschnitte könnten derart „im Sinne des Artenschutzes, aber auch zur Vermeidung von oft lebensgefährlichen Unfällen gesichert werden“, betonte der Landesrat.

Zum Einsatz kommen neben neuesten optischen und akustischen Wildwarnreflektoren auch Duftstoffe, die dem Tier sofort „stopp!“ signalisieren sollen. Mittlerweile sind die positiven Trends der Zusammenarbeit von lokalen Jägern und Straßendienst bereits erkennbar und erste Erfolge in der Wildunfallvermeidung sichtbar geworden: „Seit den ersten Gerätemontagen wurden auf ausgerüsteten Strecken durchschnittliche Rückgänge der Unfälle mit Rehwild von 30 bis zu 70 Prozent je nach eingesetzter Maßnahme im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet“, erläuterte dazu Projektleiter Wolfgang Steiner von der Boku in Wien.



Neue Gerätschaften im Kampf gegen Wildunfälle: Projektleiter Wolfgang Steiner mit Jägerabordnung aus Lafnitz